

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochensatz: Monatl. 1.20, 3. 1.20, 4. 1.20, 5. 1.20, 6. 1.20, 7. 1.20, 8. 1.20, 9. 1.20, 10. 1.20, 11. 1.20, 12. 1.20, 13. 1.20, 14. 1.20, 15. 1.20, 16. 1.20, 17. 1.20, 18. 1.20, 19. 1.20, 20. 1.20, 21. 1.20, 22. 1.20, 23. 1.20, 24. 1.20, 25. 1.20, 26. 1.20, 27. 1.20, 28. 1.20, 29. 1.20, 30. 1.20, 31. 1.20. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 173

Altensteig, Donnerstag, den 28. Juli 1938

61. Jahrgang

Fluggäste oder Bomben nach Berlin?

Unerhörte Zwischenfrage eines Labourabgeordneten im Unterhaus

London, 27. Juli. Wie der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Balfour, am Mittwoch im Unterhaus mitteilte, baue u. a. die Havilland zurzeit eine viermotorige Verkehrsmaschine, weiter sei man an der Konstruktion eines viermotorigen Eindeckers, der ebenfalls bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Meilen in der Stunde 40 Fluggäste in einem Non-Stop-Flug von London nach Berlin bringen könne.

Die Zwischenfrage des Labourabgeordneten Montagu, ob die neue Maschine, die 40 Fluggäste ohne Zwischenlandung nach Berlin bringen könne, ebenso auch 40 Bomben nach Berlin bringen könnte, rief lebhafteste Entrüstungsrufe hervor. Die Entrüstung im Unterhaus über diese Bemerkung des Abgeordneten war so groß, daß nach einigen Minuten der Sprecher einschreiten und die nächste Frage aufzusuchen mußte. Später entschuldigte sich dann Montagu beim Sprecher wegen dieser Zwischenfrage.

Wenn man die Dinge in London, Paris und Prag verfolgt, muß man ernstlich besorgt sein. Man fragt mit Recht: Wohin soll die fortgesetzte Dege gegen Deutschland führen und das leichtfertige Spiel mit dem Feuer? Wir haben schon manches erlebt in letzter Zeit, aber was jetzt von verantwortungslosen und verbrecherischen Kriegshetzern alles gemacht wird, das geht über alle Grenzen. Die angeblichen Friedensapostel und Pazifisten sind in Wirklichkeit die größten Kriegshetzer und alle Völker, insbesondere Deutschland, haben das Recht und die Pflicht, gegen die verbrecherischen Kriegshetzer sich mit allen Mitteln zu verteidigen.

Bischof und Biologie

sind zwei verschiedene Dinge

Raffentündliche Belehrungen für ein englisches Oberhausmitglied

Berlin, 28. Juli. Unter der Ueberschrift „Bischof und Biologie sind zwei verschiedene Dinge“ schreibt das „12-Uhr-Blatt“:

Bei einer außenpolitischen Aussprache im englischen Oberhaus erklärte der Bischof von Chichester, das Wort „arisch“ stehe in keinerlei Beziehung zur Biologie. Es handele sich hier um reine Phantasien, die eine wissenschaftliche Begründung nicht besäßen. Der Bischof von Chichester äußerte diese Bemerkungen gelegentlich einer Aussprache über das Flüchtlingsproblem. Das gab ihm selbstverständlich Veranlassung, noch hinzuzufügen, als Angelächse könne er es nicht verstehen, wie das deutsche Volk sich selbst auf ein solches Niveau von Ehrlosigkeit und Feigheit herabwürdigte.

Das Oberhaus nahm die Ausführungen des Bischofs stillschweigend zur Kenntnis. Unter den hohen Lords war nicht einer, der aufstand und den Bischof eines besseren belehrte, wie das im Interesse der Wahrheit notwendig gewesen wäre. Wir werden also das Verhängnis, das sich die Lords zuschulden kommen ließen, wohl oder übel nachholen müssen.

Wenn der Bischof von Chichester meint, das Wort „arisch“ stehe in keinem Zusammenhang zur Biologie, so muß er, milde ausgedrückt, einen ziemlich unvollkommenen Völkerschrank besitzen. Es wäre nur ein einziger Griff nach einem Lexikon notwendig gewesen, und er hätte sich innerhalb einer Minute von seinem Irrtum überzeugen können. Und zwar kann er nicht nur in deutscher, sondern auch in englischen Nachschlagewerken jederzeit nachlesen, in welchem Zusammenhang das Wort „arisch“ zur Biologie steht. Oder sollte sich der Bischof von Chichester von vornherein zu jener Sorte von Dummköpfen zählen, die lediglich als Dummköpfe und Schwächer bewertet werden wollen? Jedenfalls scheint er weder von Biologie noch von der wissenschaftlichen Literatur eine Ahnung zu haben. Gerade ihm als Angelfachsen müßte es sonst bekannt sein, daß der Kulturpolitiker und Philosoph Houston Stewart Chamberlain bereits im Jahre 1907 ein Buch veröffentlichte, das den Titel trug: „Die arische Weltanschauung“. Es müßte ihm ansonsten auch bekannt sein,

daß die vergleichende Völkertunde den Begriff „arisch“ schon länger als drei Jahrzehnte kennt. Der Bischof von Chichester möge, falls er das nicht glauben will, die Werke der als wissenschaftliche Autoritäten international anerkannten Forscher wie Kossinna oder Ludwig Wilser nachlesen, in denen dieses Wort einen feststehenden Begriff umschließt.

Aber, wie gefagt, der Bischof von Chichester möchte offensichtlich als einer jener Dummköpfe und Schwächer gelten, die sich, ohne das sachliche und persönliche Format zu besitzen, aus Prinzip in die inneren Angelegenheiten fremder Völker einmischen, ganz gleich, ob dabei die Wissenschaft auf den Kopf gestellt wird oder nicht.

Wenn wir uns das verbitten, dann haben wir Grund dazu, denn an Lenten vom Schlage des Bischofs von Chichester werden weder wir noch die Welt genesen.

Ein neuer deutscher Personalausweis

Berlin, 27. Juli. Im Reichsgesetzblatt, Teil 1, ist in diesen Tagen eine Verordnung über Kennarten erschienen. Nach dieser Verordnung wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ein allgemeiner polizeilicher Inlandsausweis, die sog. Kennkarte, eingeführt. Eine Kennkarte können alle deutschen Staatsangehörigen mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Reichsgebiet vom vollendeten 15. Lebensjahr ab erhalten. Damit wird der reichsdeutschen Bevölkerung im Inland die Möglichkeit gegeben, sich einen wertvollen polizeilichen Personalausweis zu beschaffen. Ein Zwang zur Beschaffung der Kennkarte besteht grundsätzlich nicht.

In drei Bekanntmachungen, die gleichzeitig im Reichsgesetzblatt veröffentlicht sind und am 1. Oktober 1938 in Kraft treten, ist indes der Zwang zur Beschaffung einer Kennkarte für männliche deutsche Staatsangehörige beim Eintritt in das Wehrpflichtverhältnis, ferner für deutsche Staatsangehörige, die am Kleinen Grenzverkehr und am Ausflugsverkehr über die Grenze teilnehmen wollen, und schließlich für Juden (Paragraf 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935), die deutsche Staatsangehörige sind, vorgesehen. Wie sich der Kennkartenzwang für diese Personengruppen im einzelnen auswirkt, ist in den Bekanntmachungen näher angegeben. Vor dem 1. Oktober 1938 ist die Stellung von Anträgen auf Ausstellung einer Kennkarte zwecklos.

Durchführungsbestimmungen zum neuen Eherecht

Berlin, 27. Juli. In dem Ehegesetz vom 6. Juli 1938 hat Reichsjustizminister Dr. Gürtner nunmehr eine umfangreiche Durchführungsverordnung erlassen. In dieser Verordnung wird zunächst bestimmt, welche Behörden für die im Ehegesetz vorgesehenen Befreiungen von einzelnen Ehevorschriften und Eheverböten zuständig sind und welche Richtlinien diese Behörden bei ihren Entscheidungen beachten sollen.

Auf eine Reihe von Vorschriften, die das Ehegesetz ergänzen und andere Gesetze ihm anpassen, folgen dann zahlreiche neue Bestimmungen, die das gerichtliche Verfahren in Ehesachen betreffen und von besonderer Bedeutung sind. Sie sehen nicht nur die unerlässlich notwendigen Angleichungen des Verfahrens selbst an das Ehegesetz vor, sondern enthalten darüber hinaus eine Reihe weiterer Bestimmungen, die dazu dienen sollen, das Verfahrensrecht den Zielen und Zwecken des Ehegesetzes anzupassen und Mängel des bisherigen Rechts zu beseitigen. Hierher gehören namentlich die Vorschriften über die Rechtsstellung des Staatsanwalts in Ehesachen und über die Befugnis des Gerichts zur selbständigen Ermittlung der Wahrheit. Bei der Verhandlung in Ehesachen soll in Zukunft entsprechend dem Wesen des Eheprozesses die Öffentlichkeit nicht mehr zugelassen sein. Die Schlichtermine finden vom 1. Oktober ds. Js. ab nicht mehr bei den Amtsgerichten, sondern bei den Landgerichten vor einem Mitglied des für die Klage selbst zuständigen Gerichts statt. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten neue Vorschriften über die einstweiligen Anordnungen in Ehesachen in Kraft. Diese einstweiligen Anordnungen sollen die in Ehesachen bisher zulässigen einstweiligen Verfügungen ersetzen. Neu ist an ihnen namentlich, daß das Prozeßgericht während des Eheprozesses Anordnungen im Interesse der minderjährigen Kinder der Eheleute so für die erste Zeit nach der Auflösung der Ehe treffen kann, und daß in gleicher Weise eine einstweilige Regelung der Unterhaltsansprüche der Eheleute gegeneinander für die Zeit nach der rechtskräftigen Trennung der Ehe zulässig ist.

Weitere wichtige Bestimmungen besaßen sich mit der Zurücknahme der Klage in Ehesachen, der Aussetzung des Verfahrens zum Zwecke gütlicher Beilegung des Rechtsstreits und der ärztlichen Begutachtung.

In einem besonderen Abschnitt ist das Verfahren in Ehesachen vor den Gerichten im Lande Oesterreich behandelt, das bei Wahrung seiner jetzigen Grundzüge in manchen Einzelheiten den im Altreich bestehenden Besonderheiten des Eheverfahrens angepaßt ist.

Eröffnung des Breslauer Festes

Ansprache des Reichsministers Dr. Frick — Verjorgung der Sportschwergeschädigten — Uebergabe des neuen Banners

Breslau, 27. Juli. In überaus feierlichem Rahmen vollzog am Mittwochnachmittag der Schirmherr des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938, Reichsminister Dr. Frick, in der mit 82 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten Schlesier-Kampfbahn in Anwesenheit von Vertretern von Staat, Partei, Wehrmacht sowie der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung die Eröffnung des größten deutschen Festes der Leibesübungen. Mit der Feierlichkeit war die Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportbund“, die Uebergabe des neuen Bundesbanners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen durch den Schirmherrn des Festes an den Reichssportführer, sowie die Weihe der 17 neuen Gaubanner und von 8000 Vereinsfahnen des DRK verbunden.

Unter festlichen Marschklangen zogen die Fahnen des DRK in des Oual ein. Ueber die große Freitreppe beiderseits des Glockenturms zogen das bisherige Bundesbanner, geleitet von Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, welche Stadt das Banner seit dem Turnfest 1933 in ihrer Obhut hatte, und dahinter die Traditionsfahnen der Deutschen Turnerschaft in das Spielfeld ein. Das neue Bundesbanner, die 17 neuen Gaubanner des DRK sowie die 8000 Vereinsfahnen, die ihre Weihe erhalten und noch verhält sind, folgten nach. Gleichzeitig marschieren von dem Süd- und Nordtor die Vereinsfahnen in großen, dichten Bänden ein.

Beim Einzug der Fahnen hat sich alles von den Blüten erhoben und jubelt den Einmarschierenden begeistert zu. Die Spitze der Bände ist den Auslandsdeutschen und den Teilnehmern aus allen Teilen der Welt vorbehalten, von denen besonders die Sudeten-Deutschen zahlreich vertreten sind. Alle 20 000 Teilnehmer der Eröffnungsfest sind schließlich aufmarschiert, die Män-

ner in weißen Hemden und Hosen, die Frauen in den weiten, weißen Festgewändern. Sie haben kernsormig vor der Tribüne Aufstellung genommen.

Als erster Redner nimmt Gauleiter Staatsrat Wagner das Wort, um den vielen tausend Teilnehmern des Turn- und Sportfestes die herzlichsten Grüße des Grenzgaues und seiner Bevölkerung zu entbieten.

Unter gedämpften Fanfarenklängen ertönt ein Chorspruch zu der Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Strölin-Stuttgart über.

Oberbürgermeister Dr. Strölin führte bei der Uebergabe des Traditionsbanners u. a. folgendes aus: Als Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, der Stadt des letzten deutschen Turnfestes, habe ich Ihnen, Herr Reichssportführer, das Banner der alten Deutschen Turnerschaft zu übergeben. Die Turnerschaft Stuttgart wünscht von ganzem Herzen dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau einen vollen Erfolg.

Als Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen und als Präsident des Deutschen Auslands-Instituts gilt dabei mein besonders inniger Gruß all den deutschen Brüdern und Schwestern, die zu diesem Fest über die Grenzen des Reiches zu uns gekommen sind. Das Banner, das ich Ihnen zu übergeben habe, stand in guten und schweren Tagen unerschütterlich vor den deutschen Männern und Frauen als Mahnmal für die Verpflichtung, die Gedanken des Turnvaters Jahr zu vertiefen. Ich übergebe dieses alte Banner mit dem heißen Wunsch, mit der letzten Uebergabe, daß von ihm auf das neue Banner der Bedanke übergeht: Alles für das ewige Großdeutschland!

Ingleich über bittet er den Schirmherrn des Festes, Dr. Frick, dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ein neues Banner als Wahrzeichen der größeren Gemeinschaft zu verleihen.



In diesem Augenblick fällt die Hülle des neuen Banners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, das den Adler des DRL von Goldbordieren umrahmt, auf rotem Felde zeigt

Reichsminister Dr. Frick

hielt zur Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1933 eine Rede, in der er ausführte:

„Deutsche Männer und Frauen! In stolzer Freude eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1933. Als Schutzherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich Euch, deutsche Turner und Sportler, die Ihr hier aus dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum ersten Mal seid Ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat Euch, deutsche Turner und Sportler, die Ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeführt in den einheitlichen Bund. So gebt Ihr Zeugnis von der Einheit unserer Nation unter anletem Führer Adolf Hitler. Zeugnis gebt Ihr aber auch von der Größe unseres Volkes. In Eurer Mitte stehen die Brüder und Schwestern aus dem Saarlande, das 1935 in das Reich zurückgeführt ist, unter Euch stehen die Brüder und Schwestern aus Österreich, der arasten deutschen Ostmark, die in diesem geschichtlichen Jahr heim gefunden hat ins heilige Reich. Hand in Hand mit Euch feiern auslandsdeutsche und völkische Brüder und Schwestern von jenwärts der Grenze, die der Stimme ihres Blutes folgten, sich hier versammelt haben, zu diesem Fest deutschen Volkstums.

An der Erleichterung des Leibes zu schaffen, ist daher Arbeit am ewigen Leben des Volkes. Zu dieser Aufgabe habt Ihr Euch entschlossen, freien Sinnes und nicht einem Zwang folgend, wie ein mißgünstiges Ausland die Welt glauben möchte. Ihr seid nicht kommandiert, Ihr folgt dem Ruf einer inneren Verpflichtung und bildet heute ein Viermillionenheer von Freiwilligen, durch Leibesübungen unser deutsches Volk gesund, stark und froh zu machen.

Ihr seid die besten Vorkämpfer Eurer Idee, denn Ihr gebt den Volksgenossen das lebendige Beispiel, Ihr müht Euch Tag um Tag und Jahr um Jahr, nicht um klingenden Lohn, der Euren Tun wertschätzt, ja nicht einmal um äußere Ehre, die nur ganz wenigen von Euch beschieden. Die Gemeinschaft ist Euch das Gebot, nicht aber der Einzelnen.

In diesem Geiste ist auch Euer Fest geformt. Es ist nicht eine Schau einer kleinen Gruppe Spitzkrieger vor beifallsfreudigen Massen. Wer hier in Breslau sich eingelassen hat, der gibt ohne Rücksicht auf Beifall das Seinige zum Fest, der eine das Größte und Beste, der andere das Bescheidene, ein jeder aber nach bestem Können und daher ein jeder mit gleichem Verdienst.

So ist in Eurer ganzen Arbeit und in diesem Euren Fest der Geist der Leistung in der Gemeinschaft verankert. Dies ist der Geist, den die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat zum Gemeingut unseres deutschen Volkes und zur Richtschnur jedes deutschen Volksgenossen machen wollen. Und wie Ihr heute durch Euer Hiersein ein feierliches Bekenntnis ablegt zu diesem Geist, so fühle auch ich mich als des Führers verantwortlichen Minister verpflichtet, zu Euch mich zu bekennen und zu erklären:

Der Reichsbund für Leibesübungen, die Männer und Frauen, die in ihm in selbstloser Hingabe wirken, tun in Wahrheit Dienst am deutschen Volke. Sie verdienen deshalb für sich und ihre Arbeit den Schutz des Staates und die Hilfe der Bewegung. Weides sei hiermit gerne zugesagt.

Stiftung Deutscher Sportbund

Damit dem Wort auch sofort die Tat folge und eine Sorge beseitigt werde, die auf vielen Sportlern lastet, habe ich am heutigen Tage eine Stiftung „Deutscher Sportbund“ errichtet. Sport ist Kampf, und wo gekämpft wird, gibt es Verletzungen, gibt es auch manchmal Opfer. Durch die Stiftung sollen die Sportlichverletzten dauernd nachhaltige Unterstützung finden. Das Reich stellt für die Stiftung einen Zuschuß von jährlich 100 000 RM. zur Verfügung. Dies sind die Zinsen eines Kapitals von 2,5 Mill. RM. Auf diesem festen Grundstock kann die Stiftung großzügig aufgebaut werden. Damit hat das Deutschland Adolf Hitlers vor aller Welt eine Versorgung der Sportlichverletzten geschaffen.

So steht der nationalsozialistische Staat zu Euch, Ihr Turner und Sportler zeigt dabei, daß in Euch der Wille glüht, auch in Zukunft der großen selbstgewählten Aufgabe treu zu bleiben, und dadurch dem Staat und der Bewegung aktiv und unauflöslich verbunden zu sein.

Das neue Banner

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist eine nationalsozialistische Gemeinschaft. Das Zeichen jeder echten Gemeinschaft ist das einer Fahne, der sie verschworen ist. Das alte Banner der deutschen Turnerschaft, das über 15 deutschen Turnereisen geflattert hat, ist heute mit größten Ehren eingezogen worden. Ein größerer, ein umfassenderer Bund ist in den letzten fünf Jahren von Ihnen, Herr Reichsportführer, geschaffen worden. Der größere Bund soll heute sein Banner erhalten. Möge dieses Banner stets bleiben das Zeichen der Einheit, der selbstlosen Hingabe, der diensterreuten Treue zu Führer und Volk. Möge das Banner hinausweisen über die Grenzen des Reiches, möge es in der zwingenden Kraft des Gebankens völkischer Leibeserziehung die Deutschen aller Welt zusammenfassen zu einer unteilbaren Gemeinschaft und Staatsgemeinschaft. In diesem Sinne, Herr Reichsportführer, nehmen Sie im Auftrage des Führers aus meiner Hand das Banner des Reichsbundes für Leibesübungen.

Die Ausführungen des Ministers fanden insbesondere bei der Begrüßung der auslands- und völkischen Brüder und Schwestern von jenwärts der Grenze, dann aber auch bei der Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportbund“, reichen und herzlichsten Beifall.

Mit einem Schläge sollen die Hüllen von den Bannern und Fahnen des Reichsbundes, die in dieser Stunde ihre Weiße erhalten. Ihr frisches Rot-Weiß bringt einen neuen Ton in das vielfarbige und lichtenüberstrahlte Bild, und ein neuer Jubelsturm drückt auf. Während die Gauhanner, von den Gauführern des DRL geleitet, auf dem Podium neben dem neuen Bundesbanner und den beiden Bannern der nationalsozialistischen Bewegung Aufstellung nehmen, verpflichtet der Reichsportführer die Teilnehmer auf das neue Symbol der Gemeinschaft.

Reichsportführer von Tschammer und Osten

dankte Reichsminister Dr. Frick für die Begrüßungsworte und führte u. a. aus: Die Stiftung „Sportbund“ ist eine soziale Tat ersten Ranges. Sie ist bezeichnend für die Kraft des nationalsozialistischen Geistes und der von ihm geschaffenen Bewegung. Ich mache mich zum Dolmetscher der Gefühle meiner tiefbeglückten Kameraden und danke Ihnen, Herr Minister, für diese tatkräftige Unterstützung der Sache der Leibesübungen.

Im Augenblick der feierlichen Eröffnung des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes, haben Sie, Parteigenosse Frick, mir und damit der Millionengemeinschaft meiner Kameradinnen und Kameraden, aber auch ein Banner übergeben. Sichtbar treten wir somit ein in die Reihen der durch einen Fahnenwid auf den Führer und seine Bewegung vereinigten Organisationen. Nieman von Euch, Kameradinnen und Kameraden, tan sich der Bedeutung dieses Augenblicks entziehen. Wir wissen: Diese Fahne ist ein teures Symbol. Uns aber soll die Fahne der deutschen Turn- und Sportbewegung ein besonderes heiliges Zeichen sein, denn dieses Banner ist und nicht müde in den Schoß gefallen. An dieser Fahne, die ich nun wirklich und wahrhaftig in der Hand halte, hat ein Jahrhundert gewebt. Ehrfürchtig stehen wir vor dem Wappen der Vorsehung, die es bestimmte, daß auf dem Boden Breslaus endlich erfüllt wird, was vor mehr als hundert Jahren Friedrich Ludwig Jahn begann. Wenn in unserer neuen Fahne das heiße Rot in flammender

Lohe thront, dann wissen wir, daß die Quelle dieser flammenden Liebe die Rot des Vaterlandes war, der Durst nach Freiheit und das selbstlose Sichverzehren für das Leben des Volkes.

Unsere neue Fahne will, daß Du Kamerad der Träger der Idee eines Leibesfesten bist, daß Du alles aus Dir herausholst, was an Gaben ein gültiger Gott in Dich hineingelegt hat, daß Du zur vollen Entfaltung bringst, was in der Kraft des Leibes und Kraft des Herzens in Dir ist. Du bist nur ein Glied der ewigen Kette, mein Kamerad. Aber springt dieses eine Glied, dann reißt die ganze Kette. So geht also kommt es auf Dich an. Denke daran, wenn Du unter dieser Fahne stehst! Wer dieser Fahne folgt, ist zu einer wahren, wirklichen und lebigen Kameradschaft verpflichtet. Ihr sollt nie vergessen, daß wir unsere Fahne empfangen haben aus der Hand der nationalsozialistischen Bewegung. Sie erst hatte die Kraft zu vollenden, was Jahrhunderte lang nur Wunschtraum der deutschen Seele war. Wir werden mit fanatischer Hingabe, mit unerschütterlicher Treue zum Nationalsozialismus und mit unendlicher Liebe zu unserem Führer unsere Aufgabe meistern.

Dann legt wieder das gedämpfte Spiel der Fanfaren ein, und einer der Teilnehmer spricht den Fahnen schwur. Mit dem Gruß an den Führer, den der Reichsportführer ausbringt, und in den die Jahrtausende begeißelt einfallen, sowie den Liedern der Nation klingt die Feierstunde aus, die ein herrlicher Auftakt der großen Tage von Breslau war.

Grundsätze des Nationalitätenstatuts

Ein ungenügender Vorschlag

Prag, 27. Juli. Das der Prager Regierung nahestehende demokratische „Prager Tagblatt“ ist in der Lage, die Grundsätze des Nationalitätenstatuts der Prager Regierung zu veröffentlichen. Das Blatt schreibt: „Das politische Ministerkollegium hat Dienstag den Text des Sprachengesetzes und des Nationalitätenstatuts genehmigt, der die Verhandlungsgrundlage bilden wird. Das Nationalitätenstatut besteht aus drei Einführungsartikeln und 13 Hauptstücken.

Im ersten Einführungsartikel wird eine grundsätzliche programmatische Erklärung abgegeben: „Um die Bestimmungen des Nationalitätenrechtes in der tschechoslowakischen Republik zusammenzufassen und zu ergänzen und um neuerlich den Willen der tschechoslowakischen Republik zu bekunden, ihre geschichtliche Mission unter Annäherung der Völker im Geiste der Demokratie und Humanität zu erfüllen wird dieses Nationalitätenstatut der Tschechoslowakischen Republik herausgegeben.“

Das erste Hauptstück wiederholt die bereits in der Verfassung enthaltenen Grundsätze über die Gleichheit aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität. In § 1 ist die wichtige Bestimmung enthalten, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse, Sprache oder Religion kein Grund dafür sein kann, eine Person als staatslos zu bezeichnen.

Das zweite Hauptstück handelt von der Regelung der nationalen Zugehörigkeit und der Sorge um den nationalen Frieden. Dort wird gesagt, daß die Nationalität in der Regel nach der Muttersprache bestimmt wird. Jeder Staatsbürger, der 18 Jahre alt geworden ist, kann vor der Behörde erklären, daß er sich zu einer anderen Nationalität bekennt, als zu welcher er bisher (auf Grund der Angaben seines Vaters oder Vormundes) gezählt wurde. Das Bezirksamt, bei dem diese Meldung zu erfolgen hat, erkennt aber das Bekenntnis zu einer anderen Nation als zu der Muttersprache nur dann an, wenn jemand seine Muttersprache weder in seiner Familie noch in seinem Privatleben spricht und die Sprache jener Nation, zu der er sich bekennen will, vollkommen beherrscht. Ferner muß das Bezirksamt feststellen, ob das Bekenntnis zu einer bestimmten Nation nicht aus eigennützigen Gründen zur Erlangung eines Vorteils erfolgt. In einem solchen Falle wäre das Bekenntnis nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Juden können sich auch dann zur jüdischen Nationalität bekennen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Das dritte Hauptstück handelt vom staatsrechtlichen Schutz der nationalen Zugehörigkeit und des nationalen Friedens. Jede gewaltsame Entnationalisierung ist strafbar, ebenso die Entnationalisierung durch Bestechung. Wer eine Person, die älter ist als 18 Jahre, durch Gewalt oder Drohung dazu zu bewegen trachtet, sich zu einer anderen Nation zu bekennen; wer als gesetzlicher Vertreter einer Person, die jünger ist als 18 Jahre, diese zu einer anderen Nationalität als der ihrer Muttersprache anmeldet, wer zum Zeichen der Entnationalisierung eine ihm anvertraute Person in eine Schule mit einer anderen Unterrichtssprache als deren Muttersprache schickt, wird wegen Verbrechens mit Kerker von sechs Monaten bis zu einem Jahr, in besonders erschwerenden Fällen bis zu fünf Jahren bestraft. Die Entnationalisierung durch Bestechung wird als Vergehen mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu sechs Monaten, bei besonders erschwerenden Umständen bis zu einem Jahr bestraft. Weitere Strafen bedrohen jedwede Störung des nationalen Friedens und die Schmäderung von Personen wegen ihrer Nationalität, Sprache oder Rasse.

Das vierte Hauptstück enthält weitere Bestimmungen über den Schutz der nationalen Zugehörigkeit. Ein Kind darf in fremde Pflege nur einer geeigneten Person der gleichen Nationalität übergeben werden. Auch bei der Aufsicht über Kinder in fremder Pflege ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß diese von einer Person oder Organisation der gleichen Nationalität ausgeht wird. Schulpflichtige Kinder, die mit Bewilligung des Schulfamtes zu Hause unterrichtet werden und deshalb vom Schulbesuch befreit sind, müssen in ihrer Muttersprache unterrichtet werden.

Das fünfte Hauptstück handelt von der verhältnismäßigen Verteilung der Angehörigen der einzelnen Nationalitäten im öffentlichen Leben. Die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften und in die Verbände der regionalen Selbstverwaltung erfolgen nach den Grundsätzen der Proportionalität. Bei der Berufung von Mitgliedern in Beratungsstellen und anderen Organisationen der öffentlichen Verwaltung ist auf den nationalen Bezugs Rücksicht zu nehmen.

Neue Angestellte in systemisierten Dienststellen bei staatlichen oder vom Staat verwalteten Instituten und Unternehmungen und anderen Einrichtungen, die ausschließlich den Bedürfnissen der Bevölkerung einer bestimmten Nationalität dienen, sind vor allem aus den Reihen der Bewerber dieser Na-

tionalität zu entnehmen. Bei der Aufnahme von neuen Angestellten auf systemisierten Stellen im zivilen Staat ist darauf zu sehen, daß, soweit dem nicht der Mangel an geeigneten Bewerbern entgegensteht, neue Angestellte nach ihrer Nationalität grundsätzlich in einem solchen Verhältnis angestellt werden, wie dies der Zahl der betreffenden Nationalität im ganzen Staat entspricht, sofern dieser Personalstand für das ganze Staatsgebiet sonst in dem Verhältnis der Anzahl der Angehörigen dieser Nation im Gebiete des betreffenden Landes entspricht. Im Justizdienst tritt an die Stelle des Landes der Sprengel des Obergerichtes. Wo wegen der geringen Zahl von systemisierten Dienststellen oder aus anderen schwerwiegenden Gründen der nationale Schlüssel nicht eingehalten werden kann, ist das zu entstandene Mißverhältnis im Geiste dieses Gesetzes in einem anderen Personalstand entsprechend auszugleichen. Durchführungsbestimmungen hierzu erläßt die Regierung und die einzelnen Ministerien. Analoge Grundsätze gelten für die Aufnahme von Angestellten und Arbeitern, ferner für die Aufnahme von Beamten der Selbstverwaltung, der Interessen-Selbstverwaltung und der Organisation der öffentlichen Selbstverwaltung.

Das sechste Hauptstück regelt die Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft. In Städten und Bezirken, in denen sich religiöse, nationale oder sprachliche Minderheiten befinden, müssen bestimmte Beträge für die Erziehung, den Kultus und für wohltätige Zwecke dieser Minderheiten verwendet werden. Bei der Verwendung von Budgetmitteln für kulturelle und wohltätige Zwecke ist darauf zu sehen, daß — ohne Beeinträchtigung gemeinschaftlicher oder regionaler Interessen — die kulturellen und wohltätigen Einrichtungen der Minderheiten nach denselben Grundsätzen dotiert werden, wie die der Angehörigen der tschechoslowakischen Nation. Staatslieferungen im Inlande sind möglichst so zu verteilen, daß Angehörige der einzelnen Nationalitäten der Gesamtsumme nach dem Bevölkerungsschlüssel partizipieren. Handelt es sich um Arbeiten oder Lieferungen von rein lokalem oder regionalem Ausmaß, dann ist ohne Berücksichtigung der Staatsinteressen bei im Wesen gleichen Preis- und Qualitätsverhältnissen Bewerber aus dem betreffenden Ort oder der betreffenden Gegend der Vorrang zu geben. In gemischtsprachigen Orten und Gegenden ist verhältnismäßig auf die nationale Gliederung der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, desgleichen darauf, ob die Unternehmer Angehörige aller Nationalitäten beschäftigen und so zur Annäherung der einzelnen Nationalitäten und zum nationalen Frieden beitragen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Aufträge an Staatsunternehmungen oder an Unternehmungen, an denen der Staat kapitalmäßig stark beteiligt ist, sowie auf Lieferungen für die Flugabwehr. Von Staatslieferungen ist grundsätzlich derjenige Bewerber ausgeschlossen, der Bestimmungen des Nationalitätenstatutes verletzt hat oder der in seinem Unternehmen nationale Unternehmung betreibt oder zuläßt oder duldet, daß in seinem Unternehmen der nationale Friede gestört wird.

Im siebten Hauptstück wird die Proportionalität in gemeinsamen Schulwesen gesetzlich verankert. Jede Minderheitennation hat Anspruch auf so viele Schulen, als dem Bevölkerungsschlüssel entspricht. Das Mittel- und Hochschulwesen der nationalen Minderheiten ist so auszubauen, daß es zahlenmäßig ebenso gestellt ist wie das der Tschechen und Slowaken.

Das acht Hauptstück trägt die Überschrift „Nationale Selbstverwaltung im Schulwesen“. In den Schulgemeinden, Schulsprengeln und Schulbezirken Böhmens und Mährens-Schlesiens sind Ortschulräte und Bezirkschulräte getrennt nach der Unterrichtssprache zu bilden. In jedem Lande wird ein Landes-Schulrat mit nationalen Sektionen und nationalem Verwaltungssenat gebildet. Die nähere Regelung enthält das Gesetz über die Landes-Schulräte. Die pädagogische Aufsicht wird von Inspektoren der gleichen Nation ausgeübt.

Das neunte Hauptstück enthält eingehende Bestimmungen über die nationale Selbstverwaltung in der Volksbildung. Weiter Bestimmungen sind der nationalen Selbstverwaltung in der Landes- und Hochschulverwaltung, der allgemeinen Pensionsanstalt, der Postbank tschechoslowakischer Sparfassen und den Kostenvereinstellen gewidmet.

Während bisher nur das Abgeordnetenhaus oder der Senat mit absoluter Mehrheit die Anrufung des Verfassungsgerichtes beschließen konnte, heißt dieses Recht künftighin 5 Abgeordneten oder 5 Senatoren zu. Die Befreiung der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes kann nur binnen sechs Monaten nach seiner Kundmachung erfolgen.

Im Sprachengesetz wird der Prozentfuß für die Verwendung einer Minderheitensprache herabgesetzt, doch heißt die Grenze noch nicht fest. Im Verkehr zwischen Staatsämtern und Gemeinden, deren Geschäftssprache eine andere als die tschechoslowakische ist, ist in der Regel nur die Minderheitensprache zu verwenden. Wenn es die Natur der Sache erfordert, sind zwei Sprachen zu schreiben. Das Sprachengesetz bedeutet sich, was bisher nicht der Fall war, auch auf staatliche Unternehmungen. Beim Betrieb



unter Untersuchungen, namentlich in sachlichen und im Handelsverkehr, sind im Verkehr mit den Parteien alle Minderheiten zulässig. Die innere Schulverwaltung, die bisher in tschechischer Sprache erfolgte, wird künftighin in der Unterstaatsprache erfolgen. Das Sprachengesetz verweist auf eine neue Sprachenverordnung, in der bei der sprachlichen Qualifizierung der Beamten nicht nur auf die Staatsprache, sondern auch auf die anderen Sprachen Rücksicht zu nehmen ist.

Bei diesen sogenannten „Grundzügen des Nationalitätenstatuts“ handelt es sich entgegen der Namensgebung um ein Minderheitenstatut, das Tschechen und Slowaken als Staatsbürger bezeichnet, während die deutsche Volksgruppe mit mehr als einem Viertel der ganzen Staatsbevölkerung und erheblich größerer Stärke als die Slowaken, nur als Minderheit behandelt wird. Eine territoriale Autonomie für die Volksgruppen fehlt völlig. Nur durch ihre Gewährung können die Sudetendeutschen mit ihren Forderungen befriedigt werden, denn sie lehnen es ab, weiterhin von den Tschechen unterdrückt zu werden. Sie verlangen die gleichen Rechte als Staatsvoll wie die Tschechen und Slowaken. Das vorgelegte Nationalitätenstatut wird also in seiner Weise den Forderungen der Sudetendeutschen nicht gerecht, es sucht mit vielen Phrasen zu verbeden, daß in der Praxis alles beim Alten bleibt; es ist völlig unzureichend.

Chamberlain vor dem Unterhaus

über außenpolitische Fragen

London, 27. Juli. Im Unterhaus nahm Premierminister Chamberlain in längeren Ausführungen zu den außenpolitischen Problemen Stellung. Zur Spanierfrage erklärte der Premierminister, er habe die britische Regierung davon überzeugt, daß der Moment noch nicht gekommen sei, in dem sie mit Erfolg intervenieren könne. Die Regierung Franco habe auf die Übermittlung des britischen Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen noch nicht geantwortet. Indessen hätte die Regierung in Burgos den britischen Vorschlag für die Unterzeichnung gewisser Fälle abfälliger Angriffe auf britische Schiffe angenommen. Sie hätte dem zugestimmt, daß diese Fälle anaeblicher Angriffe nachgeprüft werden sollen. (Beifall.)

Das englisch-italienische Abkommen haben wir niemals als ein bloßes zweifseitiges Abkommen zwischen Italien und Großbritannien angesehen. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß die Lage in Spanien eine ständige Bedrohung des Friedens in Europa sei, und aus diesem Grunde habe sie erklärt, daß diese Bedrohung beseitigt sein müsse, ehe das Abkommen in Kraft treten könne. Es ist nicht unsere Schuld und nicht die Schuld der italienischen Regierung, daß diese Voraussetzung nicht eingetreten ist. Die italienische Regierung sowohl wie die Großbritannien hätten ihre Versprechungen eingehalten. England bedauere es tief, daß diese unvorhergesehene Verzögerung bei der Fertigstellung des Abkommens eingetreten sei. Wir werden alles in unserer Macht Stehende tun, um die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zu erleichtern, damit dieses Land aufhört, eine Bedrohung für den Frieden Europas darzustellen.

Chamberlain wandte sich nunmehr der tschechoslowakischen Frage zu. Ohne ein Sonderstudium sei es für die Leute in Großbritannien schwer zu einer richtigen Schlussfolgerung über Recht und Unrecht in dem Streit zwischen der Tschechoslowakei und den Sudetendeutschen zu gelangen. Es sei nicht wahr, daß die britische Regierung die tschechoslowakische Regierung gepörrt habe. Die britische Regierung habe der tschechoslowakischen Regierung dringend angeraten, ihren Vorschlag Helsinki zu unterbreiten, bevor sie diesen ihrem Parlament zuschickte. Wenn es irgend möglich sei, daß ein durch Verhandlungen erreichtes Übereinkommen zwischen den Führern der Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung erreicht werden könnte, bevor das Statut tatsächlich dem Parlament zugeleitet werde, so sei das offensichtlich die beste aller Lösungen. Im Laufe der Zeit sei es zweifelhaft erschienen, ob ohne irgendeine Hilfe von außerhalb ein freies Abkommen zwischen den Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung zu erzielen war. Auf ein Ersuchen der tschechoslowakischen Regierung hin habe wir dem Vorschlag zugestimmt, daß eine Person mit den erforderlichen Erfahrungen und Qualitäten diese Frage an Ort und Stelle nachprüfen und versuchen sollte, falls das notwendig sei, Mittel und Wege vorzuschlagen, welche die Verhandlungen zu einem Erfolg führen. Ein solcher Untersucher und Vermittler würde natürlich unabhängig von der britischen Regierung sein. Er würde tatsächlich unabhängig von allen Regierungen sein, und er würde lediglich persönlich handeln, und es würde natürlich notwendig sein, daß ihm alle Möglichkeiten sowie alle Informationen zur Verfügung gestellt würden, damit er seine Aufgabe zu erfüllen vermöge. Die britische Regierung ist glücklich, daß es ihr gelungen ist, von Lord Runciman aus das Versprechen erhalten zu haben, daß er bereit ist, diese Aufgabe auf sich zu nehmen, vorausgesetzt, daß er, wie ich hoffe, des Vertrauens der Sudetendeutschen versichert wird und daß er den Beistand der tschechoslowakischen Regierung erhält.

Wenn eine friedliche Lösung dieser tschechischen Frage gefunden werden könnte, so würde er der Ansicht sein, daß der Weg nunmehr wieder für eine weitere Annäherung zur Herbeiführung einer allgemeinen Befriedung offen sei, zu einer Befriedung, die nicht zu erzielen sei, solange man nicht davon überzeugt sei, daß keine größere Meinungsverschiedenheit oder kein größerer Streit übrig geblieben sei.

Das deutsch-englische Abkommen (gemeint ist das Flottenabkommen, D. Schriftstg.), ist ein Beweis dafür, daß ein vollständiges Übereinkommen zwischen einem demokratischen und einem totalitären Staat möglich ist. Ich sehe nicht ein, warum diese Erfahrung sich nicht wiederholen sollte. In diesem Abkommen hat Hitler eine bemerkenswerte Geistes höchst praktischer Art zum Gehalt des Friedens gemacht (lebhafter Beifall), dessen Wert bisher noch nicht genügend gewürdigt worden ist.

Chamberlains wandte sich nun den Beziehungen Großbritanniens zu den Vereinigten Staaten zu. Diese seien noch nie besser gewesen als gegenwärtig. Was die Handelsvertragsverhandlungen betreffe, so sei er der Ansicht, daß es sich hier nicht um ein bloß wirtschaftliches Abkommen aus darüber hinaus um einen Beweis für die Möglichkeit einer Zusammenarbeit der beiden großen Länder handele. Das könne ein Vorläufer für eine weitere politische Annäherung sein. Was die Lage im Fernen Osten betreffe, so sei die britische Regierung zu der Schlussfolgerung gelangt, daß man ein Sondergesetz zur Ermöglichung einer Anleihe an China nicht rechtfertigen könne, weil

die Sicherheit für diese Anleihe nur einen hypothetischen Wert haben würde. Das schließt jedoch nicht aus, daß man China auf andere Weise finanziell helfe.

Am Schluß seiner Ausführungen wandte sich Chamberlain der Genfer Liga zu, deren Lage als vorübergehend anzusehen sei. Wenn man in Genf auch auf die Anwendung von Gewalt verzichten müsse, so bleibe jetzt genug anderes zu tun. Chamberlain schloß mit der Feststellung, daß sich die Atmosphäre allgemein aufgehellt habe. Auf dem gesamten Kontinent sei eine Entspannung der Lage eingetreten, die vor sechs Monaten noch bedrückend gewesen sei. Zu dieser Besserung der Atmosphäre und der Milderung der Spannung glaube er, habe die britische Regierung ihren Beitrag geleistet.

Rote Entlastungsoffensive bei der Ebro-Mündung

Schwere Verluste der Bolschewiken durch die nationale Luftwaffe

Bilbao, 27. Juli. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die rote Offensive im Ebro-Tal noch immer andauert. Ein bolschewistisches Regiment, das in der Nähe der Ebro-Mündung den Fluß überschritten hatte, wurde abgeschnitten und aufgerieben. Die Bolschewiken verloren über 400 Tote und 350 Gefangene. Die bei Requena in das nationalspanische Gebiet eingedrungenen roten Truppenteile gerieten in einen Hinterhalt, wobei ihre nach hinten führenden Brückenverbindungen von den nationalen Truppen zerstört wurden. Bei Rora del Ebro an der Straße Gandesa-Tarragona, schritten die Franco-Truppen ihre Einkreisungsmanöver fort und schnitten den Roten die rückwärtigen Verbindungen ab. Ein feindlicher Angriff an der Katalan-Front bei Collada im Abschnitt Sort wurde leicht abgewiesen.

Im Ebremaura-Gebiet dauern die Säuberungsaktionen nach versprengten roten Streitkräften noch immer an. In allen besetzten Ortshäfen sind die nationalen Truppen stets Gegenstand großer Begeisterung. Überall nimmt das Leben der Zivilbevölkerung hinter der Front schon wieder einen normalen Verlauf.

An der Levante-Front konnte ein Angriff auf den kürzlich eroberten Salado-Berg blutig abgewiesen werden. Im Gegenangriff wurden zwei feindliche Stellungen genommen. Die nationalspanische Luftwaffe griff überraschend feindliche Truppenkonzentrationen an und brachte den Bolschewiken mehrere tausend Mann Verluste bei. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden die Hafenanlagen von Denia und Gandia mit großem Erfolg bombardiert.

Geraubtes Silber aus Spanien

Paris, 27. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Perpignan traf in Perthus auf Lokkraftwagen eine Ladung von 118 Tonnen Silber in Barren und Münzen im Werte von 66 Millionen Franken ein. Das Silber stammt vom Bolschewiken-Ausbruch in Barcelona. Es wurde sofort in neun Eisenbahnwagen nach Paris verladen.

Wie die Agentur Fourrier ergänzend meldet, handelt es sich um eine Geldsendung Barcelonas an die Pariser Bank zur Bezahlung von „verschiedenen Waren“, die aus Frankreich und dem Auslande kamen.

Neue Präsidentschaftskandidatur Roosevelts?

Washington, 27. Juli. In einer Rede des Innenministers Ives im Rundfunk wurde die Möglichkeit eines dritten Amtstermins des Präsidenten Roosevelt angedeutet. Ives setzte sich besonders mit der Opposition auseinander, deren Obstruktionspolitik eines Tages eine Lage schaffen könne, in der der alte Zweifel an der Volkstümlichkeit Roosevelts am besten dadurch beseitigt würden, daß man der Bevölkerung Gelegenheit gebe, unmittelbar für oder gegen ihn und seine Politik zu stimmen. Die bereits seit Wochen anhaltenden Gerüchte, Roosevelt werde 1940 erneut kandidieren, erhalten durch diese Rede neue Nahrung.

Der letzte Siegerländer Hochofen in Betrieb

Reichstagung der eisenverarbeitenden Industrie

Siegen, 28. Juli. Mit einer großen Kundgebung auf dem Werthof des Seisweider Eisenwerks wurde die vom 27. bis 30. Juli in Siegen stattfindende Reichstagung der eisenverarbeitenden Industrie, die vom Reichsstadamt Eisen und Metall einberufen worden ist, eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab in einer großen Rede, die er vor Tausenden von Arbeitskameraden aus dem Siegerland und den rund 5000 Teilnehmern der Reichstagung hielt, den Auftakt. Mit der Kundgebung war die feierliche Inbetriebnahme des letzten Siegerländer Hochofens durch Dr. Ley verbunden.

Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Berufserziehung“

Berlin, 27. Juli. Am Mittwoch vormittag fand die Eröffnung der im Rahmen des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen veranstalteten Ausstellung „Deutsche Berufserziehung“ statt. Diese Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Reichserziehungsministeriums, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführung, des NS-Lehrerbundes und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Sie bietet ein einheitliches Bild der in Deutschland höchstentwickelten Berufsausbildung und Berufserziehung. Es sprachen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Plehisch und Reichsminister Kuff.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Juli 1938.

Altensteiger, habt Ihr's schon gesehen?

Mit dem letzten Samstag sind in der Altensteiger Jugendherberge Jungmädels eingezogen, die aus Tübingen, Neutlingen, Gaildorf und Badnang hierherkamen, um in 8-tägigen Lagerabschnitten hier eine frohe Ferienzeit zu verbringen. Habt Ihr sie schon einmal durch's Städtchen marschieren sehen und singen hören? Man sieht es ihnen an, daß es ihnen im Schwarzwald gut gefällt. Jemande von den ganz Kleinen hat etwas von einem „offenen Piederfingen“ mit den Altensteigern und Kurgästen ausgeplaudert, das in einer der nächsten Wochen steigen soll. Man sei herzlich dazu eingeladen, Geld brauche man keines, nur ein frohes Gesicht, denn das haben sie sich zur Lösung gemacht: „Ohne Sonne können wir nicht leben!“ Seht also alle immer in der Zeitung nach, ob nichts vom Piederfingen drinsteht, da müssen wir doch alle mitmachen. — Schon den Jungmädels zuliebe, die schon jetzt eifrig proben und gepannt sind, ob auch viele Leute kommen.

Ein reicher Abend war der gestrige, an dem im „Grünen Baum“-Saal in Altensteig den NS-Urlaubern aus dem Gau Sachsen durch Musik und Tanz ein anregender Unterhaltungsabend bereitet wurde, der sehr gut besucht war und an dem auch im freundlich geschmückten und vollbesetzten Saal zur „Traube“, hauptsächlich zu Ehren der hier anwesenden zahlreichen Kurgäste, ein inhalts- und abwechslungsreicher Abend gestaltet wurde. Raummangel ließ eine gemeinsame Veranstaltung für beide zugleich nicht zu. Gleichzeitig veranstaltete die SW ihrem Kameraden Bläsi, der nach Rumänien übersiedelt, einen Abschiedsabend, der ein Zeugnis treuer Kameradschaft war. — Bei der Veranstaltung im Saal zur „Traube“ waren nicht nur zahlreiche Luftkurgäste anwesend, sondern auch Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins und AdF-Gäste. Der Vorsitzende des Fremdenverkehrsvereins und Bürgermeister Krapp widmeten den Kurgästen freundliche Begrüßungsworte, der „Piederfranz“ sang in dankenswerter Weise prachtvolle Männerchöre, die reichen Beifall fanden, Inge Simroß aus Spanien bot raffige, spanische Tänze, die von einer Landsmännin am Klavier begleitet u. mit stürmischem Beifall belohnt wurden. Ein Gast aus Stuttgart erfreute die Anwesenden mit zwei schönen Trompeten-Soli, während ein Orchester der Stadtapelle musizierte und zum Tanz aufspielte. So kamen auch die Kurgäste und die sonst Anwesenden auf ihre Rechnung und freuten sich an der Abwechslung, die ihnen durch diesen schönen Abend vom Fremdenverkehrsverein geboten wurde.

Neue Ansichtskarten von Altensteig. Im Verlag der Buchhandlung, die die Herausgabe schöner Ansichtskarten besonders pflegt, sind soeben von der oberen Stadt zwei selten schöne Ansichtskarten herausgekommen, die zweifellos ungeteilten Beifall finden werden. Auch Ansichtskarten fördern den Fremdenverkehr und so haben auch die vielen Ansichtskarten dieses Verlages mit die Aufgabe, für unser schönes Städtchen zu werben.

Magold, 27. Juli. (Schwerkrriegsbeschädigte zu Grabe getragen — Verkehrsunfall — Zirkus Varlay kommt.) Der Schwerkrriegsbeschädigte Kreifer, der in den letzten Jahren mit seiner Familie in Hochdorf, Kreis Freudenstadt gelebt hatte, ist im hiesigen Kreiskrankenhaus nach einem hinzugekommenen schweren Leiden, 39 Jahre alt, gestorben. Er wurde hier zu Grabe getragen und hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern. Wie aus seinem Alter hervorgeht, ist er einer der ganz jungen Kriegsfreiwilligen. Er hat deshalb auch vom Führer ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gewidmet bekommen. — Auf der Straße Magold-Mödingen verunglückte der Hilfsarbeiter Johannes Honold von Mödingen mit seinem Leichtmotorrad dadurch schwer, daß er gegen einen Baum fuhr. In bewußtlosem Zustande wurde er in das Kreiskrankenhaus eingeliefert. — In diesen Tagen kommt der Zirkus Varlay hierher und wird in einem Niesenzelt Vorstellungen geben.

Wildberg, 26. Juli. (Beerddigung.) Gestern wurde Kaufmann Friedrich Proß unter großer Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhe gebettet. Er ist als tüchtiger Kaufmann weit über Wildberg hinaus bekannt geworden. Die große Wertschätzung des Verstorbenen kam an seinem Grabe durch verschiedene Nachrufe dankbar zum Ausdruck.

Kirchheim a. N., 27. Juli. (Die alte Ansicht.) Als ein Lastkraftwagen mit Anhänger zwischen Lauffen und Kirchheim fuhr, hingen sich einige Jungen, die mit ihren Fahrrädern eine Ferienfahrt machten, an diesen an. Während einige sich an dem Anhänger festhielten war eine Junge von 15 Jahren so leichtsinnig, sich am Motorwagen anzuhängen. Aus unbekannter Ursache kam er zu Fall. Der Anhängewagen, der mit Baumaterial schwer beladen war, fuhr dem Jungen über den Kopf und tötete ihn sofort. Er kamt aus dem Rheinland.

Münzingen, 27. Juli. (Die Heu-Verheimlicht.) Im Kreis Münzingen, der bisher von der Maul- und Klauenerkrankung verschont geblieben war, ist nunmehr die Seuche ebenfalls ausgebrochen, und zwar im Gehöft des Bauern Barth in Sonthem. Der Besitzer des Gehöfts wurde in Haft genommen, da er mehrere Tage den Ausbruch der Seuche verheimlicht hatte.



Stuttgart, 27. Juli. (Heslacher Schützenfest.) Auch heuer wird das bekannte Heslacher Schützenfest abgehalten. Es beginnt am nächsten Samstag, 30. Juli, und wird bis zum Sonntag, 7. August, dauern. Der Vergnügungspark dieses beliebten kleinen „Volksfestes“ wird wieder reiche Unterhaltung bieten.

Ehrenführer des NS-Wehrkriegerbundes. Der bisherige Landesgebietsführer Südwest, Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, der erst kürzlich seinen 75. Geburtstag feiern konnte, ist vom Reichskriegerführer Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard in dankbarer Anerkennung der dem Bunde geleisteten langjährigen vorbildlichen Dienste zum Ehrenführer des Landesgebiets Südwest des NS-Wehrkriegerbundes (Koffhäuserbund) ernannt worden.

Der vierte Schwabenzug. Während der zweite und dritte Sonderzug nach Breslau um die Mittagszeit in Keutlingen und Ulm abfuhren — der erste hatte am Montagabend Stuttgart verlassen — war noch der „A. Schwabenzug nach Breslau“ fällig, der Dienstagmittag abfuhr. 16 Sonderwagen standen den Stuttgarter Turn- und Sportvereinen zur Verfügung.

Ungarischer Besuch. Am Dienstag weilten 24 Mitglieder des Kgl. Ungarischen Automobilklubs in Stuttgart. Nach einer Stadt- und Höhenrundfahrt statten die Herren dem Vorkriegs- und Firmendirektor Daimler-Benz in Untertürkheim einen Besuch ab. Am Abend waren sie Gäste der Stadt Stuttgart.

Ertrocknen. Vier Paddler aus dem Altschiff unternehmen in zwei Halbbooten eine Fahrt auf dem Oberrhein. Sie wollten auf Inn und Donau von Tirol bis nach Wien gelangen. Aber schon kurz nach Beginn der Fahrt bei Landeck nahm die Fahrt ein jähes Ende. Eines der Boote, in dem der 36-jährige Schriftsteller Heinrich Breuer aus Stuttgart und sein Kamerad Bernhard Reif saßen, kippte um und die beiden Insassen wurden von der reisenden Strömung fortgetrieben. Während sich Reif schwimmend ans Ufer retten konnte, ist Breuer in den hochgehenden Fluten ertrunken. Das Boot wurde fortgeschwemmt und konnte nicht mehr adretten werden.

Eröffnung der Lager der schwäbischen HJ.

Langenargen, 27. Juli. Gebietsführer Sundermann eröffnete am Dienstagabend im Zeltlager des Bannes 120 „Donauland“ bei Langenargen die Sommerlager der schwäbischen HJ. Fast 600 Angehörige des DJ und der HJ aus Ulm verbrachten hier ihre Ferien. Sundermann wies in einer Ansprache darauf hin, daß die ganze deutsche Jugend heute unter einer Fahne marschiere. 40.000 Jungen und Mädchen aus dem Gebiet Württemberg seien in diesem Jahr auf Fahrt oder im Lager. Diese Zahlen seien ein Beweis für den Erfolg, um den die Hitlerjugend in jahrelangem Kampf gerungen habe. Die gesamte deutsche Jugend stehe heute unter dem besonderen Schutz des Staates und der Bewegung. Sie werde sich dieses Schutzes würdig erweisen, indem sie den deutschen Sozialismus in die Tat umsetze. Ihre Herzen und ihr Glaube gehören Adolf Hitler. Nach Abschluß des Lagers solle sie diesen Geist hieneintragen in ihre Einzelheiten. Das Siegel auf den Führer hand bei der begehrtesten Jugend ein vielhundertfältiges Echo.

Allgemeine hauswirtschaftliche Schulung der berufstätigen Jugend

Die berufstätige weibliche Jugend wird über die Arbeitsstätte hinaus durch das Berufserziehungsamt der DAF und durch die Berufsschule beruflich erzieht. Diese berufliche Erziehungsaufgabe findet ihren sichtbaren Ausdruck im Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen. Neben der beruflichen Erziehung steht die allgemeine hauswirtschaftliche Erziehung der weiblichen Jugend. Sie gehört zur nationalsozialistischen Erziehungsaufgabe an der weiblichen Jugend. Die Arbeitskameradin, die täglich an ihrer Maschine steht oder im

Wart hinter der Schreibmaschine sitzt, muß neben der beruflichen Arbeit noch das Interesse haben, sich hauswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen oder zu erweitern. Im Berufswettkampf gilt nicht nur das berufliche Können, sondern es gilt auch, zu zeigen, wie es um die Leistungen in der Hauswirtschaft steht. Manche Arbeitskameradin hat im Berufswettkampf die Notwendigkeit ihrer Fortbildung in der Hauswirtschaft eingesehen.

Um nun jedem 17-21jährigen Mädchen die Möglichkeit für die Anerkennung und Weiterbildung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse zu geben, werden vom Jugendamt der DAF Hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften eingerichtet. Die hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften umfassen:

- Kochen für Anfänger, Fortgeschrittene,
- Wäschewaschen für Anfänger, Fortgeschrittene,
- Schneidern für Anfänger, Fortgeschrittene.

Teilnahmeberechtigt ist jedes berufstätige Mädchen bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres. Die Dauer der Arbeitsgemeinschaften beträgt 2 bis 4 Monate. Wöchentlich ist 1 Abend, für den Abend sind etwa RM —,25 bis —,40 zu bezahlen. Mädchen, die weder dem DAF noch der DAF angehören, haben einen Zuschlag zu bezahlen.

Für Mädchen, die dem DAF-Beruf „Glaube und Schönheit“ angehören, wird der Besuch dieser Kurse als Dienst angerechnet. Die Kurse beginnen voraussichtlich im September. Es ist notwendig, daß sich die Mädchen jetzt schon dafür interessieren und sich dieserhalb an die Kreisjugendverwaltung der DAF, Ditzau oder an die Untergauführerin, Ditzau, Haus der Jugend wenden und sich anmelden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer und Reichskanzler hat den Gauleiter Dr. Siegfried Libereit, der die Geschäfte bisher kommissarisch führte, durch Reichsstatthalter Dr. Senf-Inquart ein Diplom überreichen lassen, das ihn zum Landeshauptmann bestellt.

Rückflug der „Nordmeer“ in 14 Stunden. Einige Stunden, nachdem das Schwabenflugzeug „Nordmeer“ aus Horta (Azoren) in Neuport eingetroffen war, startete am Montagabend das Luftkutsch-Hochseeflugzeug H 139 „Nordmeer“ vom Katapultschiff „Friesland“ zum ersten diesjährigen Rückflug nach den Azoren. Es gelang der „Nordmeer“, die 3840 Kilometer lange Strecke zwischen Neuport und den Azoren in 14 Stunden 20 Minuten zu bewältigen. Damit ist auch dieser dritte deutsche Flug im Rahmen der diesjährigen Versuchsreihe zur Schaffung eines regelmäßigen Luftpostverkehrs über den Nordatlantik vollkommen geglückt.

Englisches Postflugzeug verunglückt. Wie aus Nairobi gemeldet wird, flog am Mittwochmorgen ein Postflugzeug der Wilson Airways — eine mit der Imperial Airways verbundene Fluggesellschaft — kurz nach dem Start bei Kijumu (Kenya) gegen einen Hügel. Die vier Besatzungsmitglieder wurden getötet. Die Maschine ging in Flammen auf.

Die Bergkletterer in Waldburg geborgen. Die beiden letzten am 25. ds. Mts. auf dem „Cuibald“-Schacht der Glückhills-Friedenshoffnungsgrube verschütteten Bergleute sind geborgen worden.

Willst du

Deine Heimat-Zeitung, die Schwarzwälder Tageszeitung lesen, so bestelle sie sofort beim Postboten oder beim Agenten oder Austräger unserer Zeitung. Auch unsere Geschäftsstelle nimmt jederzeit Bestellungen entgegen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Gruppe 27/401 Die ganze Jungmädelschaft (auch Bernad und Altmelg-Dort tritt heute punkt 1/8 Uhr in tabelloser Uniform am Partrikeln an. Es müssen unbedingt alle da sein, da die Untergauführerin kommt. Untergau Schwarzwald (401). Untergauführerin. Betrifft: Rhein-Mehr-Mosel-Fahrt 1938. Sämtliche Teilnehmerinnen an der Rhein-Mehr-Mosel-Fahrt müssen sich unbedingt 2-3 Tage vor ihrer Abfahrt nach Stuttgart besonders auf vorhandene und eben überhandene Infektionskrankheiten untersuchen zu lassen. Die ärztliche Bescheinigung ist von der Fahrtteilnehmerin in Stuttgart vorzulegen. NS-Bann 401 Betr.: Rhein-Mehr-Mosel-Fahrt Die Teilnehmer der Rhein-Mehr-Mosel-Fahrt müssen sich einige Tage vor Abfahrt nach Stuttgart von ihrem zuständigen NS-Ärzt unterziehen lassen. Bannführer.

Blockwalter — ein Beruf?

Die Arbeitsleistung der fähigen ehrenamtlichen Mitarbeiter der NSB in der Zeit vom 1. 1. 34 bis 30. 9. 37 ergibt bei einer täglichen Arbeitsleistung von durchschnittlich 3 Stunden eine Gesamtzahl von 232.350.000 Tagewerten. Mit dieser Arbeitsleistung könnte ein Reichs-Autobahnnetz in Länge von 5.800 km gebaut werden. Das entspricht der Gesamtlänge der fertiggestellten, im Bau befindlichen, sowie der geplanten Autobahnstrecken. Was leistest Du für die NSB?

Zehn Tage Wetter voraus

vom 28. Juli bis 3. August Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H.

In Süddeutschland überwiegend freundlichen, häufig sonnigen, im allgemeinen warmen, zeitweilig schwüles Wetter, das jedoch ungefähr alle zwei bis vier Tage durch gewittrige Störungen unterbrochen wird. Im Alpenvorland werden diese Störungen meistens recht erhebliche Niederschlagsmengen bringen.

In der westlichen Hälfte Norddeutschlands, von der westlichen Reichsgrenze bis zur Oder, Wechsel freundlicher, trockener und warmer Tage mit kühlen, bewölkten, zu Niederschlägen neigenden Tagen. Dabei Niederschlagshäufigkeit im allgemeinen von West nach Ost abnehmend, im Küstengebiet zeitweise lebhaftes Wolk, Auftreten von Stürmen jedoch sehr wenig wahrscheinlich.

Im Nordosten (Hinterpommern und Ostpreußen) vielfach heiter und warm, jedoch nicht ganz beständig. In Schlesien im ganzen und ganzen warm und freundlich (keine sehr häufigen, besonders aber in den Südeten kräftige Niederschläge). Gesamtsonnenscheindauer im Zehntagezeitraum im Süden und Osten größer als 70 Stunden.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altmelg, D.-Aussl.: VI. 1938: 2230, Zuzahl Preisliste 3 gültig.

Zimmer für Kurgäste gesucht

Für die Unterbringung von Kurgästen werden in Altmelg Privatzimmer gesucht und gebeten, solche freundlichst zur Verfügung zu stellen.

Meldungen an den Fremdenverkehrsverein (Buchhandlung Lauf) oder an das Rathaus.

Bruch- u. Vorfalleidende

Schwerhörige Fuß- und Krampfader-Leidende

Personen, Leiblinder für Schwangerschaft, Entungen, Hängeleib die eine Hilfe benötigen, weise ich darauf hin, daß ich in Altmelg Samstag, 30. Juli, nachm. v. 1-7 Uhr, Wasch, s. Traube Bruchbänder, Krampfadertümpfe, Fußeinlagen, Hörapparate vorführe

J. Mellert Konstanz

Hundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart: Freitag, 29. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Sonnenspekt, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Sonnenspekt, 8.30 Musik am Morgen, 11.30 Volksmusik und Gewerkschaften mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 12.40 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.10 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938, 18.00 Volksmusik, 18.30 Grill ins Heute, 19.00 „Tag der Mannschaft“, Rückblick auf die Wettkämpfe des dritten Tages, 20.00 Nachrichten, Rückblick auf die Wettkämpfe, 21.30 Appell des Deutschtums im Ausland, auf dem Schloßplatz zu Breslau, 23.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 23.20 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Radiklen...

Haben Sie das neue ATA schon versucht? extrafein

Reutlinger Naturtheater Jeden Sonntag bis 18. September, nachmittags 2.30 Uhr Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand von J. W. v. Goethe

Preischießen der Kriegerkameradschaft Altmelg Unser diesjähriges Preischießen findet am Sonntag, den 31. Juli 1938 statt, wozu Freunde u. Gönner des Schießsports eingeladen sind.

Wer sich nicht in Erinnerung bringt, wird leicht vergessen! Inserieren Sie deshalb in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung!“

Wie zorschiagen steigt man morgens aus dem Bett, wenn man schlecht geschlafen hat. Was das sein? Versuchen Sie doch mal rote Kafe-Perlen! Paket .50 und 1.- Altmelg, Freig-Schlumberger Schwarzwald-Druckerei

Zimmer mit Wohlfühle auf 1. Sept. zu vermieten Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl. Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen das schon gedient hat und Erfahrung in häusl. Arbeiten, besonders in der Küche hat, gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Welcher LKW fährt in nächster Zeit die Strecke leer nach Heilbronn/Dehringen, um Möbel mitzunehmen? Anmeldungen bis Samstag 30. 7 bei Peter Alber, Fünfbromm Zu kaufen gesucht guterhaltener Kinderwagen Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Alle Sorten Kaffeefiltrierpapier Sortenpapier Servietten Servietten-Zalchen empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altmelg Defen neueste Modelle in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen Paul Frey Kupferschmied, Altmelg